

KOMPAKT

Die Polizei berichtet

Lkw schiebt Bahn aus den Gleisen

In Marxloh ist Donnerstag früh ein Lkw-Fahrer beim Abbiegen von der Duisburger Straße auf den Willy-Brandt-Ring gegen vier Uhr morgens gegen eine Straßenbahn der Linie 903 geprallt. Der 59-jährige Fahrer hatte nach Polizeiangaben die Tram übersehen. Durch den Aufprall sprang die Bahn aus den Schienen und konnte nicht mehr weiterfahren. Lkw- und Straßenbahnfahrer (61 Jahre alt) standen unter Schock und ließen sich mit Platzwunde sowie einer Schnittverletzung im Krankenhaus behandeln. Die Fahrgäste in der Straßenbahn blieben unverletzt. Während der Unfallaufnahme musste die Polizei die Duisburger Straße für eineinhalb Stunden in Fahrrichtung Marxloh sperren. Wegen des niedrigen Verkehrsaufkommens kam es zu keinen größeren Beeinträchtigungen.

Betrüger plünderte Bankkonto mit EC-Karte



Dieser Mann wird gesucht.

Die Polizei fahndet mit Fotos einer Überwachungskamera nach einem EC-Karten-Betrüger. Der Mann hatte im Zeitraum um den 10. Oktober an mehreren Automaten in Bankfilialen im Bereich Hamborner Altmarkt mit einer verloren gegangenen EC-Karte Geld abgeholt. Hinweise zu dem Täter nimmt die Polizei unter ☎ 0203 280-0 entgegen.

FOTO: POLIZEI

Ein gewichtiges Problem

Schüler des Gertrud-Bäumer-Berufskollegs in Neudorf rückten im Rahmen einer Aufklärungskampagne der DAK das Thema Adipositas ins Licht. In Duisburg gibt es alarmierende Zahlen bei Kindern

Von Stephanie Krüger

Wer dick ist, ist selber schuld! Wer hat diese Behauptung nicht schon mal gehört oder gar selbst ausgesprochen. Dass die in der Gesellschaft hinlänglich verbreitete Aussage nicht stimmen kann, haben Schüler des Gertrud-Bäumer-Berufskollegs in Neudorf gelernt. Zwei Monate lang haben sie sich mit dem Thema „Adipositas“ auseinandergesetzt und am Ende des Themenkomplexes die Wanderausstellung „schwere(s)los“ ins Haus geholt. Es ist eine Fotoausstellung im Rahmen der Aufklärungskampagne der Deutschen Angestellten-Krankenkasse (DAK) in Kooperation mit dem Medizintechnikhersteller Johnson & Johnson und dem Institute of Design in Düsseldorf.

Nicht undiszipliniert, sondern krank

Warum die Aufklärungsarbeit zu Übergewicht, Fettleibigkeit und den oftmals schwerwiegenden Folgeerkrankungen so wichtig ist? „Na, weil viele Menschen darunter leiden und überhaupt nicht mehr in der Gesellschaft klar kommen“, da sind sich alle Schüler des zweijährigen Bildungsganges Ernährung und Hauswirtschaft für die Fachhochschulreife einig. In Deutschland ist jeder 4. Erwachsene zwischen 18 und 79 Jahren übergewichtig. Das betrifft 16 Millionen Menschen, Zahlen, die die Schüler nicht einfach so hinnehmen. Sie erkennen: „Es geht nicht nur um die richtige Ernährung, Sport und gesundes Le-



Die Wanderausstellung „schwere(s)los“ zeigt starke Bilder, die sensibel einfangen, wie sich die jeweiligen adipösen Protagonisten fühlen. Sie entstanden bei einem Wettbewerb für Fotografie-Studenten.

FOTO: TANJA PICKARTZ

ben. Adipöse Menschen sind in unserer Gesellschaft ausgegrenzt. Sie leiden unter ihrem Gewicht, kämpfen gegen Folgeerkrankungen und die Vorurteile anderer. Sie haben in unserer Gesellschaft ein schweres Los. Dabei sind sie nicht undiszipliniert, sondern krank“, erklärt Schülerin Michelle Gutjahr (22). „Aufmerksam wurden wir auf die Wanderausstellung über eine

Fachzeitschrift. Kurzerhand haben wir uns entschieden, die Ausstellung in die Schule zu holen“, kann sich Lehrerin Heidi Klosterkamp erinnern. Dass die Schau eine Fotoausstellung ist, kam deshalb ganz gelegen. „Was prägt sich besser ein als Bilder“, sagt Alexander Ochtrup, Chef der DAK-Gesundheit in Duisburg. Zu sehen sind übergewichtige Menschen in Szene gesetzt von jun-

gen Fotografiestudenten. Jedes Bild erzählt dabei seine eigene Geschichte in der Auseinandersetzung mit der Krankheit.

Präventionsprojekte für Kinder

Adipositas – ein Thema, dass viele bewegt. SPD-Bundestagsabgeordnete Bärbel Bas kam zur Ausstellung und unterstützt als Mitglied des Bundesgesundheitsausschusses

den Aufarbeitungsvorstoß der Gertrud-Bäumer-Klasse zu der chronischen Krankheit. Denn auch sie weiß: „Es ist nicht einfach abzunehmen.“

„Übergewichtige brauchen Hilfe und keine Ausgrenzung.“

Michelle Gutjahr, Schülerin

Geschätzt bis zu 20 Milliarden Kosten pro Jahr verursacht die Erkrankung in Deutschland, mehr als Alkohol und Tabak zusammen mit insgesamt 18 Milliarden Euro. Die Stadt Duisburg beschäftigt sich jedenfalls schon lange mit dem Thema Prävention von Übergewicht, besonders bei Kindern. Denn auch bei dieser Zielgruppe sind die Zahlen alarmierend. Deutschlandweit sind laut der KiGGS2-Studie 15 Prozent der untersuchten Kinder im Alter von sieben bis zehn Jahre übergewichtig.

In Duisburg wurden zwischen den Jahren 2008 und 2010 12.904 Kinder untersucht. 6,6 Prozent hatten zu dem Zeitpunkt mit Übergewicht zu kämpfen. Laut einer Mitteilungsvorlage vom 29. Januar 2016 hatte die Stadt dazu ein großflächig angelegtes Maßnahmenpaket zum Thema „Gesunde Ernährung“ und die dazugehörigen Handlungsempfehlungen zusammen mit der Universität Duisburg-Essen für Kitas und Schulen ausgewertet.

Schülerin Michelle Gutjahr hat sich jedenfalls vorgenommen: „Ich nehme die Probleme von übergewichtigen Menschen ernst und biete gerne meine Hilfe an.“ Und Mitschüler Pascal Heinrich (18) fügt treffend hinzu: „An ungesundem Essen gewöhnt man sich schnell, aber an die Folgen der Fettleibigkeit gewöhnt sich kein Körper.“

Häufige Folgeerkrankungen

■ Bis zu 60 Krankheiten als Folge von Übergewicht werden bei Fachärzten oder in Kliniken behandelt. Dazu zählen besonders psychische Probleme, als Folge der Ausgrenzung von der Gesellschaft, denn schlank ist schick. Dicht gefolgt von Diabetes Typ 2, Bluthochdruck, Herzkrankungen

und Krebs.

■ „Für die Krankenkassen ein erheblicher Kostenfaktor“, erklärt Klaus Overdiek, Leiter der DAK-Landesvertretung in Nordrhein-Westfalen. Aufklärungskampagnen wie diese mit Wanderausstellungen zeigten Erfolge.

Anzeige

Anzeige

KONZERTTIPP

Anzeige

Wiener Walzerklänge

K&K Philharmoniker zu Gast in Essen, Dortmund und Düsseldorf

Im Januar geben die K&K Philharmoniker gleich mehrere Gastspiele in Nordrhein-Westfalen. Zusammen mit dem Österreichischen K&K Ballett präsentieren sie ihre „Wiener Johann Strauß Konzert-Gala“, und zwar am 7. 1. in der Essener Philharmonie, am 16.1. in der Tonhalle Düsseldorf und am 17. 1. im Konzerthaus Dortmund.

Kendlinger dirigiert K&K Philharmoniker

Atemberaubend schön, konzentriert, präzise und meist ausverkauft – so kennt das Publikum die Konzerte der K&K Philharmoniker, die an allen drei Abenden unter der Leitung von Matthias Georg Kendlinger musizieren. Der charismatische Autodidakt ist Gründer der K&K Philharmoniker und Vater dieser mit über einer Million Besuchern erfolgreichsten Strauß-Tournee seit Johann Strauß selbst.

Ob in Berlin, Stockholm, Kopenhagen, in Paris oder im Goldenen Saal des Wiener Musikvereins – immer wieder bedankt sich das Publikum mit Bravos und Standing Ovations. Ein Live-Mitschnitt der gleich mehrfach im ZDF ausgestrahlt wurde, unterstreicht dies eindrucksvoll. Wer sich rechtzeitig Karten sichert, darf sich auf ein Fest für Augen und Ohren freuen. Zu unsterblichen Melodien wie „An der schönen blauen Donau“,



Die K&K Philharmoniker – hier im Wiener Musikverein – gastieren im Januar wieder in den Top-Konzerthäusern in NRW.

der Polka „Ohne Bremse“ oder dem „Kaiserwalzer“ tanzt das Österreichische K&K Ballett – mitbegründet von der unvergessenen Gerlinde Dill, die viele Jahre auch Choreographin des weltberühmten Wiener Neujahrskonzertes war.

Donauwalzer

Auf dem Programm stehen neben den bekannten Strauß-Melodien wie „G'schichten aus dem Wienerwald“ traditionell auch Raritäten wie der „Weyprecht-Payer-Marsch“ oder die Polka „Innig und sinnig“. Natürlich mit dabei auch die Zugabe aller Zugaben „Radetzky-Marsch“. Was will man mehr?

KARTEN



K&K-Konzerte in Ihrer Nähe

Wiener J. Strauß-Konzert-Gala:
7.1. Philharmonie Essen
16.1. Tonhalle Düsseldorf
17.1. Konzerthaus Dortmund

Die schönsten Opernhöre:
19.4. Konzerthaus Dortmund
23.4. Tonhalle Düsseldorf

Karten an allen bek. Vorverkaufsstellen, über die Hotline und www.kkphil.at, 2+1=4 Rabatt nur über die Hotline

Ticket-Hotline
0 201 / 74 60 39 64

12/2017

21-Jähriger nutzte für Rache Muskelmänner

Bewährungsstrafe für Zoff im Drogenmilieu

Von Bodo Malsch

Ein 40-jähriger Duisserner war am Abend des 22. Februar gerade vor dem Fernseher eingeschlafen, als es an der Tür schellte. Schlaftrunken öffnete er und bekam Schläge ins Gesicht. Der Mann wurde im engen Flur seiner Wohnung brutal zusammengeschlagen. Als einer der Täter und Anstifter für den Überfall musste sich jetzt ein 21-Jähriger vor dem Amtsgericht verantworten.

Er habe dem Geschädigten kleine Mengen Drogen besorgt, offenbarte der Angeklagte. „Er warf mir vor, ich hätte ihn um 230 Euro betrogen. Und er hat mir scheußliche SMS geschickt.“ Der Angeklagte legte einen Schwung Ausdrucke von Nachrichten vor, in denen der Zeuge den Spross einer deutsch-afrikanischen Beziehung unter anderem als „Nigger“ und „Bastard“ beschimpfte.

„Ich wollte ihn zur Rede stellen“, so der 21-Jährige. Unterwegs habe er einige Leute getroffen, die er entfernt kenne. Die hätten sich ihm angeschlossen. „Namen nenne ich keine. Ich habe Angst vor denen.“ Was

der Vorsitzende des Jugendschöffengerichts verstehen konnte: Fotos möglicher Mittäter zeigten riesige muskelbepackte Männer, vermutlich aus der Kampfsportszene. Die Gewalt sei vor allem von den Begleitern ausgegangen, so der Angeklagte. „Aber ich habe auch geschlagen.“

Der Zeuge gab zu, gelegentlich Drogen zu konsumieren. „Er hat mich betrogen. Ich wollte mein Geld wieder. Kann sein, dass ich ihn beleidigt habe.“ Aber der 40-Jährige schilderte den Überfall und seine Verletzungen so drastisch, dass sich die Juristen wunderten, warum er erst sehr viel später die Polizei verständigt hatte und nie zu einem Arzt ging.

Die Wahrheit liege irgendwo in der Mitte, fand das Gericht. Es ließ den zur Tatzeit 20 Jahre alten Angeklagten mit einer sechsmonatigen Jugend-Bewährungsstrafe davonkommen. Zudem muss er 50 Arbeitsstunden leisten und an einer Drogentherapie teilnehmen. „Die Drogen sind das Hauptproblem“, so der Vorsitzende zum Angeklagten. „Wenn Sie Rauschgift nehmen, werden Sie zur Wildsau.“

Steuerprozess wurde unsanft ausgebremst

Wegen Steuerhinterziehung sollten sich gestern zwei 45 und 35 Jahre alte Männer aus Duisburg und eine 43-jährige Düsseldorferin vor dem Landgericht am König-Heinrich-Platz verantworten. Zwischen 2007 und 2011 sollen sie als Automatenaufsteller tätig gewesen sein, einen erheblichen Teil der Einnahmen jedoch an der Steuer vorbei geführt haben. Dem Fiskus soll so ein Schaden von mehr als 600 000 Euro entstanden sein.

Doch vor der Wirtschaftsstrafkammer erschienen nur der 43-jährige Duisburger und seine getrennt lebende Ehefrau aus Düsseldorf. Das Gericht versuchte, den in Marxloh gemeldeten fehlenden Angeklagten durch die Polizei vorführen zu lassen. Vergeblich.

Der Mann meldete sich kurz danach telefonisch bei seinem Verteidiger und teilte mit, dass er bereits geraume Zeit in der Türkei lebe. Kommt der 35-Jährige nicht freiwillig nach Duisburg – und dafür spricht wenig –, wird der Prozess gegen ihn wohl im Januar abgetrennt und nur gegen die beiden anderen Angeklagten verhandelt. Bis Mai 2018 sind nicht weniger als 16 Verhandlungstage vorgesehen. *bm*